



# GEGEN BEGRENZUNG FORSCHUNG UND AKTION FÜR EIN GUTES STUDIUM VON BILDUNG

Passung für alle Studierenden zu gewährleisten. Damit würden auch Entwicklungsmöglichkeiten gebremst. Es ist allerdings bekannt, dass eine Grundvoraussetzung für ein zufriedenstellendes Studium die Möglichkeit ist, die eigene Biographie mit in das Studium einbringen zu können. Diese Gelegenheiten sind für Studienpioniere begrenzter, weil ihre Biographie in der Regel bislang weniger mit dem akademischen Feld konfrontiert wurde, dieses ihnen also tendenziell fremder ist. Dadurch, dass im Projekt vor allem die Seite der wahrgenommenen Strukturen fokussiert wird, ist *fünftens* auch klar, dass es nicht um Integration geht. Denn dies würde bedeuten, etwas Fremdes, Unpassendes in etwas Bestehendes zu integrieren. *Sechstens* kann

der Ansatz der Habitus-Struktur-Reflexivität damit auch den Blick auf die Ressourcen einer heterogenen Studierendenschaft richten, die durch die Strukturen des Studiums (z.B. Lehrende, Prüfungsordnungen, didaktische Konzepte) bisweilen wenig beachtet werden. Mit Habitus-Struktur-Reflexivität und Inklusion sind *siebtens* alle Akteur\*innen (Lehrende, Studierende, Mitarbeiter\*innen der Verwaltung) der Hochschule als Einfluss- und Veränderungsgröße angesprochen. Mit diesem Ansatz kann *achtens* auch der Gefahr begegnet werden, die dem Konzept der Inklusion innewohnt, nämlich alle Elemente des Systems als „gleich unterschiedlich“ wahrzunehmen und damit Ungleichheit zu verschleiern und effektiv zu ihrer Reproduktion beizutragen.

## FÜR UND MIT STUDIERENDE(N)...

...werden mit sozialwissenschaftlichen Methoden wie leitfadengestützten Interviews und der Analyse studentischer Wochenberichte über das Studienleben die Studienstrukturen in verschiedenen Phasen des Studiums erkundet. Aufbauend auf den Ergebnissen werden Maßnahmen entwickelt, die sowohl auf der Seite der Studierenden ansetzen (Workshops zur Reflexion der eigenen Studiersituation, Förderung vorhandener Ressourcen und Stärkung in Problembereichen, Peerberatungsangebote etc.) als auch die Seite der Studienstrukturen als Veränderungsgröße in den Blick nehmen.

## FÜR UND MIT LEHRENDE(N) UND BESCHÄFTIGTE(N) DER HOCHSCHULE...

...werden Workshops durchgeführt, die für die eigenen und studentischen Hintergründe sensibilisieren und das Zusammenwirken von Herkunft mit den Mustern des Studiums und der Institution Hochschule bewusst machen. Dies kann zu einer erhöhten wechselseitigen Anerkennung unterschiedlichster Habitusmuster bei Lehrenden, Studierenden und Beschäftigten der Hochschule beitragen.

## FÜR UND MIT SCHÜLER\*INNEN, LEHRER\*INNEN UND ELTERN...

Wir setzen mit dem Projekt nicht erst beim Studienbeginn an, sondern versuchen in Zusammenarbeit mit Schulen, dem *Elternnetzwerk NRW* und dem *Netzwerk Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte* mögliche Zugangsbarrieren zu einem Hochschulstudium zu ergründen. Dazu führen wir u.a. Gruppendiskussionen durch. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in ein Informations- und Fortbildungsangebot an die entsprechenden Gruppen und eine Begleitung von Schüler\*innen beim Übergang in die Hochschule münden.

## FÜR ALLE ...

Gehen Sie mit auf dem Weg zu einer inklusiven Hochschule!

Weitere Infos auf unserer Homepage:

[http://www.fh-duesseldorf.de/a\\_fh/f\\_stipendienNEU/a\\_studierende/studienpioniere](http://www.fh-duesseldorf.de/a_fh/f_stipendienNEU/a_studierende/studienpioniere)

Und unter:

[studienpioniere@fh-duesseldorf.de](mailto:studienpioniere@fh-duesseldorf.de)



### Ihr/Euer Studienpioniere-Team:

Prof. Dr. Veronika Fischer (*Projektleitung*)

Prof. Dr. Lars Schmitt (*Projektleitung*)

Sabine Evertz M.A.

Danny Kröger B.A.

Volker Klein



Der Wettbewerb STUDIENPIONIÈRE ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Mercator und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft.

